

Sanierungszeitung Vahrenheide Ost

Nummer 4 3. Dezember 1998

zeitung

Hannover

Ein erster Erfolg für das Bürgerforum:

Der Bezirksrat spricht sich für eine Skateranlage im CAMP aus

Nicht einmal fünf Monate ist es her, da trugen Jugendliche in der ersten Sitzung des Bürgerforums ihren Wunsch nach einer Skateranlage für das Jugendzentrum CAMP vor. Rund 60 000 Mark soll sie kosten.

Das Bürgerforum brachte diesen Wunsch der Jugendlichen auf den Weg in die politischen Gremien. Sanierungskommission und Bezirksrat befürworteten die Anschaffung der Anlage. Derzeit sucht die Stadtverwaltung nach Möglichkeiten diese zu fi-

nanzieren. Besonders erfreulich: Die gewünschten und von den Gremien gebilligten 60 000 Mark sind voraussichtlich nicht in voller Höhe nötig. Denn: Gisela Dietz, Mitarbeiterin des Jugendzentrums, hat zwischenzeitlich durch Zufall eine Skateranlage in

Steinkrug am Deister aufgetan, die der dortige Sportverein nicht mehr benötigt und spenden würde. Nur Ab- und Aufbau, einige Reparaturkosten und der Transport der sieben mal zehn Meter großen „Ramp“ müssen finanziert werden. **Weiter Seite 3**



Im Interview

Inge Holzhausen engagiert sich für Vahrenheide-Ost wie keine andere Frau im Stadtteil. Die Sanierungszeitung sprach mit ihr über ihre Aufgabe als Mieterbeirätin.

In dieser Ausgabe

„Drecksarbeit“

Dem Müll im Stadtteil den Kampf ansagen wollen die sechs Mitarbeiter des Projektes „Drecksarbeit“. In einem ersten Schritt sammeln sie Müll in Vahrenheide ein, in einem zweiten Schritt will Drecksarbeit ein Konzept zur Müllberatung entwickeln. **Seite 3**

Im Interview

Serdar Saris vertritt Bündnis 90/Die Grünen in der Sanierungskommission. Im Interview beschreibt der Ratsherr die für ihn wichtigen Sanierungsziele. Eine Forderung: Die Fehlbelegungsabgabe für einige Häuser aufzuheben. **Seite 3**

Haus für Mädchen

Im Jugendzentrum CAMP soll im Januar ein Haus nur für Mädchen und junge Frauen eröffnet werden. So will man auch Gruppen den Besuch ermöglichen, denen das Jugendzentrum bislang aus religiösen Gründen verschlossen war. **Seite 4**

Zwei neue Projekte

Bürgerservice und die Zukunftswerkstatt – zwei neue Projekte für Vahrenheide-Ost. Die Sanierungszeitung stellt sie vor. Was im einzelnen geplant ist, wer die Ansprechpartner sind, wann die Projekte starten lesen Sie auf **Seite 4**



Der Anfang ist gemacht: In einer ersten Gesprächsrunde setzten sich junge und ältere Bürger aus Vahrenheide im Bürgerforum an einen Tisch, sprachen über ihre Probleme.

Первый успех гражданского форума

О сооружении по катанию на „роликах“

Не прошло и пяти месяцев с того времени, как в молодежном центре CAMP подростки изъявили желание иметь сооружение по катанию на роликовых коньках. Стоимость 60.000 нем. марок. Гражданский форум вынес это предложение в политический совет. Комиссия по санированию и районный совет поддержали это предложение. В настоящее время городское управление ищет возможности финансирования

этого проекта.

Особенно радостным является то, что возможно понадобятся не все 60.000 нем. марок. Так сотрудница CAMP Гизела Дитц совершенно случайно обнаружила такое сооружение в спортивном обществе в Штейнкруге. Это спортивное общество в нём больше не нуждается и члены согласны его подарить. Таким образом, необходимо финансировать только установку и транспорт.

Halk Panelinin ilk başarisi

Semt politikacıları Skater tertibini destekliyor

Beş ay bile geçmedi gençlerin halk panelinde Jugendzentrum CAMPa skater tertibi için başvuralı. Aşağı yukarı 60.000 marka mal olacak bu tertip.

Halkın panelinde gençlerin dileğini yola getirip politikacılara ulaştırdı. Şehir onarım komisyonu ve semtin politikacıları bu arzuyu destekliyor. Belediye şu anda ödeme imkanları aramakta. Bu durum çok sevindirici. Müracaat edilip ve kurların ödenmesine karar verilen

60.000 marka tahminen gerek yok. Şöyle: Gisela Dietz, Jugendzentrum-mun yetkilisi, şu arada tesadüfen bir Skater tertibi başka bir spor kulübünden temin edebildi. Deister Steinkrug sporkulübü kullanılmadığından hibe ediyor tertibatını. Sadece oradan kaldırdıp, söküüp ve yeniden kurmak için, tamirat uğraşları için ve taşıma masrafları ödenmesi gerekecek. Gençler için temin edilecek skater tertibatı çok büyük ve ağır, sadece rampası tam 7 metreye 10 metre.

Das Bürgerforum tagt

17. Dezember,
20 Uhr,
Plauener Str. 12 A

Jeder kann kommen

Termine



Dezember

Kabarett und mehr: „Zimtsterne“. Die „Profilachter“ präsentieren ihr kabarettistisches Weihnachtprogramm. Es gibt satirische Szenen, winterlich weiß, mit schwarzem Humor. Als Gast der aus Funk und Fernsehen mit seiner A-capella-Gruppe „Modell Andante“ bekannte Arndt Schmöle. Er wird die Revue durch Chansons und Wortklaubereien bereichern. Beginn: **20 Uhr, Kulturtreff Vahrenheide.**



Dezember

„Aufregung um Weihnachten“ – Kinderkino für Kinder ab vier Jahren. Zum Inhalt: Bei der Familie Cirulitis will sich nicht so recht Weihnachtsstimmung einstellen. Es geschieht ein Unglück nach dem anderen und der Vater ist nun auch noch arbeitslos. Wie es sich schließlich doch noch alles zum Guten wendet, davon handelt der Film. Beginn: **10 und 14.30 Uhr, Kulturtreff Vahrenheide.** Gruppen bitte vorab anmelden.



Dezember

Familientheaternachmittag mit „Schneeweißchen und Rosenrot“. Das Spielraum Theater aus Kassel spielt für Kinder von vier bis zehn Jahren sowie für Mütter, Väter, Omas, Opas, Freunde, Tanten usw. das bekannte Märchen. Nach der Veranstaltung gibt es Kaffee, Kuchen, Kekse und Kakao sowie ein Bastelangebot. Beginn: **15 Uhr, Kulturtreff Vahrenheide.** Gruppen bitte vorab anmelden.



Dezember

Letzte Sitzung des **Bürgerforums** im Jahr 1998. Beginn 20 Uhr, Seminarraum Plauener Str. 12 A. An welchen Terminen das Bürgerforum 1999 tagen wird, steht noch nicht fest. Thema ist das neue Projekt Tauschring. Jeder kann dort eine Hilfsleistung suchen, muß aber selber eine Gegenleistung erbringen wie Tapezierhilfe gegen Socken stricken. Weitere Informationen gibt der Organisator Berndt Farrensteiner, Tel.: 63 27 84.

Hier könnte Ihr Termin stehen

Sie haben einen interessanten Termin anzukündigen? Schicken Sie ihn uns! Wir versuchen, ihn in der folgenden Ausgabe der Sanierungszeitung unterzubringen. Adresse: Sanierungsbüro, Plauener Str. 12 A, 30 179 Hannover.

Sanierungsbüro

Fachleute vor Ort informieren

Sie haben Fragen zur Sanierung oder Sie haben Vorschläge, was in Vahrenheide-Ost getan werden sollte – dann kommen Sie ins Sanierungsbüro in der Plauener Straße 12 A. Mitt-

wochs und donnerstags, zwischen 9 und 18 Uhr finden Sie hier kompetente Gesprächspartner. In dieser Zeit ist das Sanierungsbüro auch telefonisch unter 168 - 4 84 68 zu erreichen.

Sanierungskommission

Kommunalpolitiker tagen an 6 Terminen

In ihrer Sitzung in der vergangenen Woche legte die Sanierungskommission ihre Sitzungstermine für das kommende Jahr fest. Die Kommunalpolitiker wollen sich am 8. Febru-

ar, 23. März, 10. Mai, 19. Juli, 27. September und am 22. November treffen. Als Sitzungsort ist weiterhin der Seminarraum in der Plauener Str. 12 A vorgesehen. Beginn jeweils 19 Uhr.

Konzept vom Sanierungsbüro

Gibt's bald Pförtner für Klingenthal 6B?

Als ein Pilotprojekt für Vahrenheide beauftragte die Sanierungskommission das Sanierungsbüro ein Konzept für einen Pförtnerdienst im 18stöckigen Hochhaus Klingenthal 6B auszuar-

beiten. Das Konzept soll Anfang des Jahres auf dem Tisch liegen. Die Bitte ein solches Konzept zu erarbeiten, trug das Bürgerforum an die Sanierungskommission heran.

Inge Holzhausen engagiert sich für Vahrenheide

Mieterbeirat erhält mehr Mitsprachemöglichkeiten

Inge Holzhausen engagiert sich für Vahrenheide wie keine andere Frau im Stadtteil. Sie ist Vorsitzende des Mieterbeirates Vahrenheide der GBH, stellvertretende Vorsitzende des GBH-Gesamtmieterbeirates Hannover, Mitglied in Sanierungskommission und im Vorstand des SPD Ortsvereins Vahrenheide/Sahlkamp, dazu Beraterin für Mietergärten und obendrein noch Vorsitzende der Stadtteilinitiative Kulturtreff Vahrenheide.

Sanierungszeitung: Woher nehmen Sie die Kraft sich in so vielen Ehrenämtern für Vahrenheide zu engagieren?

Holzhausen: Ich wohne seit 1961 in Vahrenheide, mag diesen Stadtteil mit all seinen Problemen, fühle mich hier wohl. Es lohnt sich einfach sich zu engagieren. Wenn dann Leute beispielsweise zu mir in die Sprechstunde (jeden 1. und 3. Donnerstag jeweils von 16 - 18 Uhr in der Plauener Str. 12 A) des Mieterbeirates kommen, sagen,

daß sich etwas verändert hat, sich jetzt hier wohler fühlen, dann macht mir das Mut, gibt mir neue Kraft.

Sanierungszeitung: Was sind ihre Aufgaben als Mieterbeirätin?

Holzhausen: Auf dem Papier sind wir von den Mietern gewählte Vermittler zwischen ihnen auf der einen und der GBH auf der anderen Seite.

Sanierungszeitung: Und die Realität?

Holzhausen: Die sieht oft ganz anders aus. Da fühle ich mich oft als Mädchen für alles. Es gibt kaum ein Problem, mit dem Mieter nicht zu mir kommen. Soweit wir können, versuchen wir zu helfen.

Sanierungszeitung: Gibt es ein Beispiel für ein klassisches Problem?

Holzhausen: Ja. Sauberkeit und nochmals Sauberkeit. Das Thema birgt den meisten Konfliktstoff. Viele Mieter lasten der GBH an, daß sie nicht genug für die Reinigung der Treppenhäuser tut.

Sanierungszeitung: Wie reagiert die GBH, wenn Sie mit Problemen kommen?

Holzhausen: Dort ist man durchaus zur Kooperation bereit, hilft wenn möglich. Allerdings man darf dabei eines nicht vergessen, je mehr Geld der Vermieter in die Sauberkeit investiert, desto höher steigen unsere Nebenkostenabrechnungen. Und die sind jetzt schon, weiß Gott, hoch genug.

Sanierungszeitung: Was tun?

Holzhausen: Wir Mieter müssen uns auch selbst mal bücken und ein Stück Papier aufheben – und wir müssen vor allem mit denen reden, die neu hier herziehen, dort ein Bewußtsein für die Müllproblematik wecken.

Sanierungszeitung: Sie sprechen von wir und uns. Wieviel Mieterbeiräte gibt es für Vahrenheide?

Holzhausen: Wir sind zu fünft, können aber noch dringend Verstärkung und neue Ideen gebrauchen, damit wir nicht anfangen nur im eigenen Saft zu schmoren.

Sanierungszeitung: Welche Einflussmöglichkeiten haben die Mieterbeiräte?

Комиссия жильцов посредничает с GBH

Инге Холцхаузер - активная женщина Фаренхайде. Кроме этого она является сотрудницей GBH и посредницей между GBH и жильцами этого района. С ней и её 4 коллегами можно поговорить о возникших про-

блемах. Часы приёма каждый 1 и 3 четверг месяца с 16 до 18 часов по адресу: Plauener Straße 12A. Добро пожаловать каждому, кто изъявляет желание активно участвовать в комиссии жильцов.

Kiracılar sözcüleri GBH ile ara buluyor

Inge Holzhausen Vahrenheide için mücadele veriyor, baska kadinlar bu kadar çaba göstermiyor semtte. Ayrıca kendisi GBH'nin kiracıları sözcüsü, GBH ile kiracıların ilişkilerinin düzelmesi için uğraşiyor semtte. Dertleri olan kiracılar bayan Holzhausen ile konuşabilirler. Kendisi ve dört

ayrı görevli kişi her ayın 1. ve 3. Persembesi sizin hizmetiniz için görüşme ve danışma imkanı veriyor. Görüşme saatleri 16.00 dan 18.00 e kadar, Plauenerstraße 12 A da. Kiracı sözcüsü seçilmek isteyene kapılar açık.

30 Millionen Mark für das Sanierungsgebiet Vahrenheide-Ost

OB Herbert Schmalstieg auf Info-Tour

30 Millionen Mark aus Sanierungstöpfen, davon ein Drittel aus dem Stadtsäckel – viel Geld für den Stadtteil Vahrenheide-Ost. Oberbürgermeister Herbert Schmalstieg wollte sich deshalb selbst vor Ort einen Eindruck über die Arbeit des Sanierungsbüros und den Fortgang der in diesem Jahr begonnenen Sanierung machen. Begleitet wurde der Verwaltungschef unter anderem von Günter Richta, Vorsitzender der Sanierungskommission, den Mitgliedern des Sanierungsbüros Vahrenheide-Ost sowie den GBH-Geschäftsführern.



Hannover

Impressum

Herausgeber
Landeshauptstadt Hannover
Der Oberbürgermeister

Stadtplanungsamt, Abteilung für Sanierung, Friedrichswall 4, 30 159 Hannover, in Zusammenarbeit mit dem Presse- und Informationsamt. Die Sanierungszeitung erscheint in unregelmäßigen Abständen und wird im Sanierungsgebiet kostenlos an alle Haushalte verteilt.

Projektleitung: Matthias Fabich

Redaktion & Layout:
top-Presseservice

Druck: Verlagsgesellschaft Madsack,
Bemeroder Str. 58, 30 559 Hannover

Leserbriefe stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Das Recht auf Veröffentlichung und Kürzungen bleibt vorbehalten.

Investitionen

GBH will 1999 rund vier Mio. investieren

Rund zwei Millionen Mark für die Modernisierung von rund 170 Wohneinheiten will die GBH 1999 in Vahrenheide investieren. Aus dem Sanierungstopf könnte diese Summe noch aufgestockt werden

beispielsweise für Wohnumfeldverbesserungen. Bewohner sollen bei den Planungen beteiligt werden. Weitere zwei Mio. Mark hat die GBH für Instandhaltungsmaßnahmen eingeplant.

Zeitplanung

Sanierungsteam setzt Schwerpunkte für 99

Vier Arbeitsschwerpunkte hat sich das Team des Sanierungsbüros für 1999 gesetzt. Neben der Unterstützung der GBH-Modernisierungen aus Sanierungsmitteln sollen noch öffentliche

Flächen und Grün weiterentwickelt, das Angebot für Jugendliche verbessert und die Ladenzeile Plauener Straße reaktiviert werden. Gespräche mit dem Einzelhandel sind geplant.

Arbeiterwohlfahrt

„Liff“ will Jobs für Jugendliche besorgen

Für arbeitslose Jugendliche möchte das AWO-Projekt „Liff“ eine Jobbörse starten. Ziel ist, Jugendliche über Kurzezeitjobs in längerfristige Praktika oder auch in eine Ausbildung zu ver-

mitteln. Das Projekt soll bereits im Januar kommenden Jahres anlaufen. Weitere Informationen gibt es bei Beatrix Söhlke von Liff unter der Telefonnummer 3 73 10 24.

Jugendliche wünschen sich mehr Angebote am Abend

Weiter von Seite 1

Das städtische Grünflächenamt ermittelt derzeit diese Kosten. Klappt die Finanzierung der Anlage, dann wäre das ein erster schöner Erfolg für uns, freut sich Elke Feldhordt, Sprecherin des Bürgerforums.

Davon, daß das Geld zur Verfügung gestellt werden kann, geht auch Günter Richta, der Vorsitzende der Sanierungskommission aus: „Im Programm Hannover 2001 sind Mittel für Vahrenheide/Sahlkamp vorgesehen, aus diesem Topf ließe sich so etwas finanzieren.“

Die Jugendlichen selber standen in der Sitzung des Bürgerforums vor zwei Wochen im Mittelpunkt. Das Forum hatte alt und jung geladen, will so einen Dialog zwischen den Generationen in Gang setzen. Zahlreiche Jugendliche kamen, beteiligten sich lebhaft an den Diskussionen, Ergebnisse jedoch kam dabei nicht heraus. Einige Ältere rügten die Graffiti-Schmierereien an Häuserwänden, während die Jugendlichen mehr Freizeitangebote in den Abendstunden und am Wochenende forderten. Nicht zufrieden mit der Veranstaltung zeigte sich auch Bürgerforums-Sprecherin Elke Feldhordt: „Schade, daß kaum ein jugendlicher deutscher Nationalität den Weg zu uns gefunden hat.“

Ebenfalls nicht zufrieden zeigt sie sich mit dem Verlauf der Diskussionsveranstaltung zwischen Bürgerforum und GBH vor gut einem Monat. „Es ist wirklich schade, daß diejenigen die in der ersten Sitzung den Mund ganz weit aufgerissen haben und auf die GBH schimpften plötzlich zu feige waren an der Sitzung teilzunehmen.“

„Drecksarbeit“ schafft Jobs in Vahrenheide:

ABM-Kräfte sorgen für mehr Sauberkeit

Sauber und ordentlich – zwei Begriffe, die kaum verwendet werden, um Vahrenheide zu beschreiben. Das soll sich ändern. Sechs Männer und Frauen sorgen künftig für mehr Sauberkeit im Stadtteil. Sie sind Mitarbeiter von „Drecksarbeit“ dem neuen Projekt des Vahrenheider Vereins „Grünpflege“.

Der Name ist Programm: Es geht anfangs darum den Dreck der anderen wegzuschaffen, erklärt Ralf Brester, Vorstandsmitglied und Projektkoordinator von „Grünpflege“. Vier ABM-Kräfte – sie kommen alle aus Vahrenheide – packen an. Vor allem sollen sie sich der „wildem“ Sperrmüllberge, dem herumliegenden Müll bei den Containerplätzen und der Grünflächen rund um Klingenthal annehmen. Außerdem sammeln sie die einfach mitgenommenen und dann stehengelassenen Einkaufswagen der Supermärkte ein. Zwei weitere Mitarbeiter leiten das Projekt, kümmern sich um die organisatorischen Aufgaben, wollen in einem zweiten Schritt Müllberatungen für die Vahrenheider Bürger anbieten. In Zusammenarbeit mit einem beauftragten Gutachter erstellen sie ein Konzept.

„Probleme haben wir derzeit noch mit Elektrogeräten, deren Entsorgung eigentlich gebührenpflichtig ist, erklärt Malte Sandweg, einer der beiden Projektleiter. „Da müssen wir noch Absprachen treffen.“

„Drecksarbeit“ ist das zweite Standbein des Vereins „Grünpflege“, der 1991 als ein Projekt der Nachbarschaftsinitiative gegründet worden war. 1994 spaltete sich Grünpflege als eigenständiger Verein ab. Mit zehn ABM-Kräften aus dem Stadtteil kümmert er sich um die Mietergärten und rund 100 weitere Beete in Vahrenheide.

Das neue Arbeitsfeld hat sich im Zuge der beginnenden Stadtteilsanierung entwickelt. „Die Klagen der Vahrenheider über die Verschmutzung in ihrem Stadtteil häuften sich“, erklärt Brester. Um Abhilfe zu schaffen, wurde vom Sanierungsbüro ein Träger für die Säuberungsaktionen gesucht. „Grünpflege“ – bereits etabliert und Kenner des Stadtteils – übernahm die Aufgabe. Die Säuberungsarbeiten laufen seit dem 1. November. Müllberatungen sollen ab Anfang 1999 angeboten werden, nach dem Umzug in die neuen – von der GBH zur Verfügung gestellten – Räume im Haus Klingenthal 2.



Den Müllbergen in Vahrenheide rücken jetzt die Mitarbeiter von „Drecksarbeit“ zu Leibe.

Забота о чистоте

С начала ноября 6 мужчин и женщин от проекта „Грязная работа“ заботятся о чистоте Фаренхайде. Они занимаются уборкой выброшенной домашней мебели и закупочных тележек. Направлены они от

биржи труда.

С 1999 года будут в бюро „Грязная работа“ Klingenthal 2 проводиться собеседования и даваться советы как правильно освободиться от ненужного домашнего инвентаря.

ABM- işçileri temizlik için uğraşiyor

Kasım başından beri altı bayan ve bay Vahrenheide-Doğuda „pislik işi“ projesinde semtte temizlik getirmeye uğraşıyorlar. En önde işleri bu altı görevlilerin dağ yığını gibi biriken eşya çöpünü ve alışveriş arabalarını kaldırmaktır. Gelecek için bu semt

halkının çöp konusu ile nasıl itinalı bir tutumla yaşabilmesi ile ilgili bir program yapılacaktır. Bu konu hakkında gelecek seneden itibaren „pislik işi“ (Drecksarbeit) bürosunda semt sakinlerine etraflıca bilgi verilecektir. Büronun yeri Klingenthal 2.

Im Gespräch – Serdar Saris, Bündnis 90/Die Grünen-Vertreter in der Sanierungskommission

Wir brauchen mehr Sozialwohnungen, aber in anderen Stadtteilen

Serdar Saris sitzt als Vertreter der Ratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen in der Sanierungskommission. Er ist zugleich sozial- und baupolitischer Sprecher seiner Ratsfraktion. Der Sozialwissenschaftler arbeitet als Drogenberater bei Drobs.

Sanierungszeitung: Was sind für Sie die wichtigsten Ziele für die Sanierung von Vahrenheide-Ost?

Saris: Im Vordergrund stehen für uns die Menschen in Vahrenheide. Wir müssen auf der einen Seite deren Wohnungen baulich verbessern – da liegt derzeit einiges im Argen – aber

auf der anderen Seite müssen wir vorrangig und nachhaltig die Lebenssituation der Menschen im Stadtteil verbessern.

Sanierungszeitung: Was muß dazu getan werden?

Saris: Die Menschen hier brauchen Arbeit, da können wir etwas mit Beschäftigungsprogrammen machen, außerdem müssen wir die Nachbarschaften in den Häusern und die Eigenständigkeit der Vahrenheider fördern. Um dies zu erreichen, müssen die Initiativen aber auch beispielsweise der Mieterbeirat der GBH unterstützt werden.

Sanierungszeitung: Auf städtischer Ebene fordern die Grünen mehr Sozialwohnungen für Hannover, in Vahrenheide gehören 85 Prozent der Wohnungen in diese Kategorie. Zuviel?

Saris: Ja. Das ist aber kein Widerspruch. Wir müssen die Standorte dieser Wohnungen räumlich entzerrern. Es gibt Stadtteile, in denen bisher quasi keine Sozialwohnungen gebaut wurden. Dort müssen wir neue errichten.

Sanierungszeitung: Ist der Bedarf dafür noch vorhanden?

Saris: Sicher. Zwar hat sich der Wohnungsmarkt in den vergangenen Jahren deutlich entspannt, aber gerade

der Bedarf an günstigem Wohnraum ist ungeheuer groß und ist bei weitem nicht gedeckt. Außerdem darf man nicht außer acht lassen, daß in den kommenden Jahren für viele der 30 000 hannoverschen Sozialwohnungen die Mietbindungsfristen auslaufen. Deshalb brauchen wir jährlich rund 500 neue Sozialwohnungen.

Sanierungszeitung: Sollten in Vahrenheide diese Mietbindungen aufgehoben werden, um den Stadtteil für neue Gruppen zu öffnen?

Saris: Das dürfte rechtlich sehr schwierig sein. Etwas anderes könnte man jedoch machen. Für einzelne Häu-



Serdar Saris

ser in Vahrenheide sollten die Fehlbelegungsabgaben aufgehoben werden. Es macht wenig Sinn, Leute erst in Lohn und Brot zu bringen und sie dann durch hohe Mietforderungen aus dem Stadtteil zu vertreiben.

Jungen müssen draußen bleiben:

Ein Haus für Mädchen

„Wichtig ist, daß die sozialen Fähigkeiten der Mädchen gestärkt werden und sie sich hier einen Freiraum schaffen“, sagt Gisela Dietz, Mitarbeiterin des Jugendzentrums CAMP. Um diese Ziele zu erreichen, bekommen die Mädchen jetzt ihr eigenes Haus, in einem Gebäude auf dem Gelände des Jugendzentrums. Die offizielle Einweihung ist für den 22. Januar 1999 geplant.

Der neue Treff – der gleichzeitig Café ist – soll nicht nur den zu kleinen Raum ersetzen, der den 10- bis 24jährigen Nutzerinnen bisher im Jugendzentrum zur Verfügung stand. Er ermöglicht es, daß Mädchen und junge Frauen Besucherinnen werden, die aus religiösen Gründen bislang nicht kommen durften oder einfach nicht wollten. Viele Mädchen möchten einfach unter sich sein.

Der künftige Treff ist organisatorisch an das Jugendzentrum angebunden. Fürs Programm sorgt ein In-

itiativkreis, dem die Gemeinwesenarbeit, die Arbeiterwohlfahrt, der Kulturtreff, die IGS Vahrenheide/Sahlkamp und die Kirche angeschlossen sind.

Geplant ist, zunächst das Café von Montag bis Freitag drei Stunden nachmittags zu öffnen. Die Betreuung erfolgt durch Gisela Dietz und ihre Kollegin Miriam Höpermann.

Angeboten werden Kreativprojekte, Workshops, Beratungen und Diskussionen zu Eßstörungen, Drogen und zu anderen Themen, die auf den Nägeln brennen. Ein Mädchenbüro und eine Informationsbörse wird eingerichtet. Einmal wöchentlich sollen Veranstaltungen und Beratungen von Ämtern stattfinden. Mit dabei: Die Jugendgerichtshilfe, das Arbeitsamt, das Gesundheitsamt. „Daneben werden wir auch das Erlernen praktischer Tätigkeiten im hauswirtschaftlichen Bereich wie Nähen unterstützen“, erklärt Gisela Dietz.

„Mittlerweile sind die beantragten 35 000 Mark für den Umbau



Dieses neben dem Jugendzentrum gelegene Haus soll ausschließlich für Mädchen und junge Frauen in Vahrenheide hergerichtet werden.

vom Ministerium für Arbeit, Soziales und Frauen bewilligt worden“, erklärt die 50jährige. „Die Stadt wartet auf die Überweisung. Dann können wir sofort loslegen. Wir haben sogar schon die entsprechenden Waren in den Geschäften zurücklegen lassen.“

ДОМ ДЛЯ ДЕВУШЕК

На территории CAMP молодые женщины и девушки получат лично для себя здание, вход в которое для юношей будет запрещён. В кафе будут проводиться лекции на темы, интересующие девушек. Открытие этого здания запланировано на 22 января 1999 года. Этим самым открывается дорога в CAMP девушкам, которым по религии до сих пор доступа не было.

Kızlar için ev

Sırf genç kızlar ve bayanlara ait Jugendzentrum CAMP alanında, erkeklerin giremeyeceği bir bina verilecek. Bir kafe/pastahaneden başka sürekli programla çeşitli konular hakkında bilgi verilecek, genç kızları ilgilendiren. Açılışı 22. aralık 1999da düşünülüyor. Böylece dini sebeplerden dolayı Jugendzentrums gelemeyen kızlara ve bayanlarda Jugendzentrum CAMP in yolu açılmış olacaktır.

Zukunftswerkstatt:



Projekt: Kinder sollen ihren Stadtteil mitgestalten

Мастерская будущего

В мастерской будущего могут дети и подростки высказываться о том, что им не нравится в Фаренхайде. Они могут делать предложения о преобразовании этой части города. Этим самым они могут активно участвовать в претворении в жизнь своих планов от идеи до её реализации.

Geleceğin tertibi

Burada çocuklar ve gençler geleceğin düzenlenmesinde Vahrenheide için değişikliklerde başvuruda bulunabilirler, yada neden rahatsız olduklarını dile getirip yenilikler için fikir yürütebilirler. Fikirleri gerçekleştirmede aktif bir şekilde çalışıp, bir fikirin nasıl gerçek olmasını takip edebilirler. (Geleceğin tertibi = Zukunftswerkstatt)

Kinder und Jugendliche sollen ihren Stadtteil mitgestalten, sagen, was sie stört, was geändert werden soll. Deshalb wurde das Projekt „Zukunftswerkstatt“ gestartet. Für vier Altersklassen wird jeweils ein Wochenende zum Meckern und Planen bereitgestellt.

„Die Zukunftswerkstatt soll Kinder und Jugendliche aktiv an der Gestaltung ihres Stadtteiles beteiligen“, erläutert Sabine Stassig, Mitarbeiterin des AWO-Spielmobils, den Begriff. „Dabei wird der Schwerpunkt entsprechend des Alters gewählt. So haben sich die Fünf- bis Siebenjährigen mit der Umgestaltung des Spielplatzes am Erfurter Weg beschäftigt.“ Für diese Gruppe und die der Elf- bis 14jährigen haben die Veranstaltungen bereits stattgefunden. Organisiert wird die Reihe von Kitas, Schulen und anderen sozialen Trägern, die sich zur Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendar-

beit Vahrenheide zusammengeschlossen haben.

„Für uns ist wichtig, daß die Jugendlichen den Fortgang ihrer Pläne verfolgen und mitgestalten können“, erklärt Erika Freye von der Gemeinwesenarbeit. So hat sich aus der Zukunftswerkstatt der 11- bis 14jährigen eine Gruppe, die „Planungskünstler“, gebildet, die sich nun daran macht, die Vorschläge zu verwirklichen.

Die sieben Jugendlichen treffen sich, legen Fern- und Nahziele fest. Sie schreiben an die Vertreter der Verwaltung, diskutieren mit ihnen und erleben so mit, welche Verwaltungsinstanzen ein Projekt vor Realisierung durchlaufen muß. Ihr derzeitiges Ziel ist die Aufstellung einer „Treffpunktuhr“ am Vahrenheider Markt.

Die nächsten Veranstaltungen der Zukunftswerkstatt für die Sechs- bis Zehnjährigen und die 14- bis 18jährigen werden 1999 durchgeführt.

Hilfe für die, denen sonst niemand hilft

Bürger machen Bürgerservice

Benötigen ältere Mitbürger eine Einkaufshilfe oder Alleinerziehende eine Kinderbetreuung, so können sie sich demnächst an den Bürgerservice wenden. Dieser – ein Projekt der Nachbarschaftsinitiative – will in den kommenden Monaten ein Angebot abrufbarer Dienstleistungen von Vahrenheider für Vahrenheider etablieren.

Zur Zeit steckt der Bürgerservice noch in der Vorbereitungsphase. „Wir müssen erst einmal feststellen, welche Dienstleistungen benötigt werden“, erklärt der Sozialwissenschaftler Jürgen Behle, der das Projekt koordiniert. „Nach meinem Zeitplan können die ersten Dienste im Frühjahr 1999 abgerufen werden. Wichtig ist, daß wir keine Konkurrenz sondern nur Ergänzung zu anderen Angeboten wie dem Tauschring oder dem Mieterservice Vahrenheide sind.“

Am ehesten sieht die Nachbarschaftsinitiative Interesse an Einkaufs- und Haushaltshilfen, Kinderbetreuung im Haus oder im Spielplatz. Später wäre auch eine Aufnahme von Pfortner-

tätigkeiten möglich. Für diese Arbeiten werden dann Stadtteilbewohner vom Bürgerservice eingestellt. Wieviele Menschen hier einmal einen Job finden werden, klärt sich in den nächsten Wochen. Auch die Kosten für die Bürger, die die Dienstleistungen in Anspruch nehmen, stehen noch nicht fest – „anfangs ist sogar ein Nulltarif denkbar“, erläutert Behle.

Damit zum Start möglichst viele Vahrenheider mitmachen, ist der 45jährige derzeit auf Info-Tour durch den Stadtteil, wirbt für sein Projekt auf dem Markt, in der offenen Altenhilfe, in Nachbarschaftstreffs, -cafés und steht vor Geschäften.

Weitere Auskünfte gibt es bei der Nachbarschaftsinitiative oder unter Tel.: 63 68 80.



Jürgen Behle

Сервис для граждан

Жители Фаренхайде могут с весны 1999 года пользоваться помощью при покупке продуктов питания, при присмотре за детьми. Работники этого мероприятия направлены биржей труда. Этот сервис бесплатный. Информацию получите от Ю.Беле, тел.: 63 68 80.

Halktan halka servis

Vahrenheide halkı zor durumda kalınca bahar 1999dan itibaren alışveriş için, çocuk bakımı için halk servis bürosundan yardım çağırabilirler. Burada görevliler semtte yaşayan ABM- işçileri çalışmakta. Bu servis ücretsizdir. Bilgiler Jürgen Behle'den alınabilir Tel.: 63 68 80.